

Traumvisionen

Säbelzahn- und andere Katzen
jagen durch das Traumland, geil,
und so manche wilden Fratzen
legen mich in Stahl und Seil –
denn die Zeiten werden gröber
und ich bin bei Gott kein Streber.

Ich will nicht für Gelder kriechen,
ich will keine Gangster wählen,
möchte nicht im Elend siechen,
sondern auf die Zukunft zählen –
warum sollte man mich jagen
und mit üblem Leumund plagen?

Wenn guten Menschen schlafen
treibt mich das Gewissen um!
Es will mich mit Ängsten strafen
und ich weiß doch nicht warum –
ich hab' ständig mich bemüht,
und ärgere mich was geschieht.

Meine Welt zerbricht in Scherben!
Was ich wusste ist nichts wert!
Hier gibt nicht mehr viel zu erben,
denn was läuft, das läuft verkehrt –
bedauern muss ich was ich sehe...
kein Ausweg ist in unserer Nähe.

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)